

Südlicher Schüppling : *Pholiota cylindracea* (Fries ex De Candolle) Gillet synonym *Pholiota aegerita* (Briganti)

Autor(en): **Iseli, J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de
mycologie**

Band (Jahr): **19 (1941)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-934307>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zu beachten: Der Stiel fällt auf durch seine Dicke und Stämmigkeit; wird im Alter grau bis schwärzlich geadert. Er hat dicke Rinde, die im Schnitt rötet und der innen bröckliches, graues Mark folgt. Sporen sind gross, stachelig.

24. *Russula sanguinea* Bull. Blutroter Täubling.

Dem Speitäubling ähnlich, jedoch nicht abziehbare Huthaut. Staub cremefarbig. Stiel etwas gerötet. Weniger scharf. Hut weniger schmierig als bei *emetica*, eher trocken, ohne Glanz. Die Oberhaut mit feinen Höckerchen (Lupe!), ohne festes Gewebe und nicht abziehbar wie bei *emetica*.

Stiel kurz und dick, voll, fest, wird blasig-spröde nicht welk.

25. *Russula azurea* Bres. Blauer Täubling = Himmelblauer Täubling, auch: Violetter Reiftäubling.

Hut blau-violett, filzig bereift.

Sporen und Sporenstaub rein weiss.

Oberhaut trocken, glanzlos, mit weissen, oft zusammenhängenden Flöckchen, wie Reif. (Name!) *Azurea* ist mild und essbar.

26. *Russula fragilis* Pers. Gebrechlicher Täubling, auch: Schartigblättriger Täubling. Mi I 84 n. Ausg. Mi 73 I a. Ausg.

Kommt *emetica* nahe, sehr scharfer Weiss-Sporener, Blätter, Stiel und Fleisch sind weiss. Lamellen fein schartig, flockige, oft gesägte Schneide. Staub variiert ins Creme.

Hutfarbe nicht hellkirschrot wie bei *emetica*, sondern violett-lila-wein-rot. Der Stiel ist wässerig durchzogen oder hygrophan, wird wie bei *emetica* von unten her wässerig (lasch), scharf, brennend.

Wir schliessen das Kapitel *Russula* ab. Mögen nun recht viele unserer Leser sich im Laufe des Winters an das Studium der Täublinge wagen und ihnen unsere Ausführungen dabei gute Dienste leisten!

Südlicher Schüppling.

Pholiota cylindracea (Fries ex De Candolle) Gillet
synonym *Pholiota aegerita* (Briganti).

Diesen Pilz erhielt ich kürzlich von einem Freund aus dem Stadtpark von Lugano zugeschickt. Leider waren die Exemplare nicht besonders schön; immerhin war es mir möglich, an Hand des meist auffallend würfelig-rissigen Hutes und des starken angenehmen Geruches die Art festzustellen. Wie der Name Südlicher Schüppling besagt, trifft man diesen vorwiegend in südlichen Gegenden. Nach einer schriftlichen Mitteilung von Herrn Dr. Konrad ist ihm ein einziger Standort im Jura, in Colombier (Kt. Neuenburg), bekannt; zudem hat er ihn auch in Genf gepflückt. Der Südliche Schüppling wächst büschelig an Pappeln und Weiden und war, wie Ricken angibt, schon den alten Römern und Griechen

als vorzüglicher Speisepilz bekannt, den man auch künstlich gezüchtet habe.

Nachfolgend die wörtliche Wiedergabe der trefflichen Beschreibung unseres Pilzes in Ricken: Hut gelbfuchsig, nach Rand hin weissblass, nackt und kahl, rinnig-runzelig, schliesslich würfelig-rissig, trocken, gewölbt-verflacht, 5—10 cm im Durchmesser, oft gebuckelt, fast geschweift, fleischig.

Stiel: weiss, von Basis aus dunkelnd, mit hängendem angeschwollenem Ring, oberhalb desselben faserig, unterhalb schuppig-zerrissen, gleichdick oder mit verjüngter Basis, voll.

Lamellen: blassgelblich, schliesslich zimmetbraun, gedrängt, breit, abgestutzt angeheftet, oft mit Zahn herablaufend.



Fleisch: weiss oder blass, nach Stielbasis gelbbraun, zählich, mild, von sehr markantem, starkem, nicht unangenehmem Geruch, essbar und delikate.

Sporen: elliptisch oder nierenförmig, $9-11 \times 6-7 \mu$ (Nach eigenen Messungen: $8-12 \times 5-7 \mu$).

Es wäre nun von Interesse, zu erfahren, ob

der Südliche Schüppling nicht auch in der Zentral- und Ostschweiz vorkommt. Überzeugt, dass dies der Fall ist, möchte ich die Leser unserer Zeitschrift ersuchen, auf diesen Pilz zu achten und eventuell festgestellte Standorte durch das Verbandsorgan bekanntzugeben.

J. Iseli.